Klassenarbeit Deutsch 9/10: Erörterung und indirekte Rede

Deutsch · Klasse 9/10 · mittel · Lösungen

vitus-tutoring.de

kostenlos, mit Lösungen

Name: _____ Datum: _____

Arbeitszeit 45 Minuten, 30 Punkte. Ein Wörterbuch ist erlaubt.

Erst ab 16?

Ein Kommentar von Lina Hoffmann, 10b. Immer mehr Politikerinnen und Politiker fordern ein Mindestalter von 16 Jahren für soziale Netzwerke. Die Gründe klingen überzeugend: Viele Jugendliche hängen täglich stundenlang am Handy, schlafen zu wenig und vergleichen sich mit perfekt bearbeiteten Bildern. Auch Cybermobbing ist an fast jeder Schule ein Thema. Doch ist ein Verbot die richtige Antwort? Soziale Netzwerke sind für viele auch ein Ort, an dem sie Freundschaften pflegen, sich informieren und kreativ sein können. Außerdem lässt sich ein Mindestalter leicht umgehen - ein falsches Geburtsdatum ist schnell eingetippt. Ich finde: Statt nur zu verbieten, sollten Schulen Medienkompetenz zum Pflichtfach machen.

1 Lies den Kommentar und sammle Argumente. (6 Punkte).

Achte darauf, wo die Verfasserin die Gegenseite wiedergibt und wo ihre Meinung beginnt.

a) Nenne zwei Gründe, die für ein Mindestalter sprechen.
Zwei von: Handyzeit, Schlafmangel, Vergleich mit Bildern, Mobbing (2 P)

b) Nenne zwei Einwände der Verfasserin gegen ein Verbot.
Netzwerke dienen Freundschaft und Information; Verbot leicht umgehbar. (2 P)

c) Formuliere ein eigenes Argument, das nicht im Text steht.
Zum Beispiel: Jüngere geben zu viele Daten preis, weil sie die Folgen nicht absehen. (2 P)

2 Gliedere eine lineare Erörterung in Stichpunkten. (6 Punkte).

Leitfrage: Sollte Medienkompetenz Pflichtfach werden? Alle Argumente für eine Seite, das stärkste zuletzt.

a) Einleitung *Anlass: Streit um ein Mindestalter. Dann die Leitfrage.*

b) Argument 1 (das schwächste) *Man lernt, die Bildschirmzeit einzuteilen.*

c) Argument 2 *Man lernt, seine Daten zu schützen.*

d) Argument 3 (das stärkste) *Man erkennt Falschmeldungen und Mobbing. (2 P)*

e) Schluss *Zusammenfassung, Ausblick: Pflichtfach ab Klasse 5*

3 Setze in die indirekte Rede. (5 Punkte).

Konjunktiv I: er sei, sie habe. Gleich wie der Indikativ? Dann Konjunktiv II (sie hätten). Fragen mit ob, Bitten mit solle.

a) Emre sagt: „Ich bin dagegen.“ *Emre sagt, er sei dagegen.*

b) Lina meint: „Das Verbot hilft nicht.“ *Lina meint, das Verbot helfe nicht.*

c) Sie sagen: „Wir wollen Kinder schützen.“ *Sie sagen, sie wollten Kinder schützen.*

d) Lina fragt: „Ist das gerecht?“ *Lina fragt, ob das gerecht sei.*

e) Sie bittet: „Prüft die Quellen!“ *Sie bittet, man solle die Quellen prüfen.*

4 Forme in sachliche Standardsprache um. (3 Punkte).

Keine Jugendsprache (checken, rumtrollen), keine Füllwörter (voll, doch), keine Ausrufe.

a) Das Verbot ist doch voll unnötig! *Ein solches Verbot ist überflüssig.*

b) Die Politiker checken das nicht. *Viele Politiker verstehen das nicht.*

c) Wer im Netz rumtrollt, kriegt Ärger. *Wer andere beleidigt, muss mit Folgen rechnen.*

5 Schreibe die Einleitung und dein stärkstes Argument aus. (10 Punkte).

Die Einleitung endet mit der Leitfrage. Im Hauptteil schreibst du sachlich, ohne „ich finde“.

a) Einleitung (drei Sätze): Anlass, Thema, Leitfrage.

Bewertung (4 P): Inhalt 3 P - Anlass, Thema, Leitfrage. Sprache 1 P - sachlich.

Beispiel: Fast alle Jugendlichen besitzen ein Smartphone und sind täglich in sozialen Netzwerken unterwegs. Zurzeit wird gestritten, ob diese Netzwerke erst ab 16 erlaubt sein sollen. Dabei stellt sich eine andere Frage: Sollte Medienkompetenz ein Pflichtfach werden?

b) Stärkstes Argument (vier bis fünf Sätze): Behauptung, Begründung, Beispiel.

Bewertung (6 P): Inhalt 3 P - Behauptung, Begründung, Beispiel. Aufbau 2 P - Rückbezug auf die Leitfrage. Sprache 1 P - sachlich.

Beispiel: Das wichtigste Argument ist, dass Medienkompetenz vor Falschmeldungen und Cybermobbing schützt. Wer gelernt hat, Quellen zu prüfen, fällt seltener auf erfundene Nachrichten herein. Ebenso erkennt man früher, wann aus einem Witz Mobbing wird. Ein Pflichtfach würde Jugendliche also wirklich schützen.